



Die Schulkonferenz der Hauptschule Falkenberg fordert die Mitglieder des Stadtparlaments auf, den in der Sitzung vom 11.11.2008 abgestimmten Beschluss zur Schulentwicklung in Norderstedt abzuändern.

Die Schulkonferenz der Hauptschule Falkenberg spricht noch einmal für die Entwicklung der Hauptschule in eine Regionalschule als gebundene Ganztagschule aus.

Begründung:

Seit dem Schuljahr 2003 ist die Hauptschule Falkenberg in Übereinstimmung mit dem Schulträger zur offenen Ganztagschule entwickelt worden. Sehr schnell wurde allen Beteiligten deutlich, dass diese Form nicht geeignet war, um die in der PISA Studie festgestellten Zusammenhänge zwischen der sozialen Herkunft und den Bildungschancen aufzuheben, Besonders benachteiligt zeigten sich in der Studie die Kinder „bildungsferner“ Elternhäuser.

Dies zeigte sich deutlich in der Teilnahme der Kinder an den freiwilligen Angeboten am Nachmittag. Genau diese Kinder nahmen die angebotenen Kurse nicht an.

So entwickelte sich in Übereinstimmung mit den an Schulen beteiligten Gruppen schnell eine teilgebundene Form der Ganztagschule. Zunächst wurde das Angebot für die Klasse fünf, im nächsten Jahr für die Klassenstufe sechs und im Schuljahr 2008/2009 halbjährlich für die Klassenstufe sieben durch Schulkonferenzbeschluss verbindlich gemacht. Zusätzlich wurden verbindliche Nachmittagskurse zum Thema Berufsfindung in Klasse acht eingeführt.

Sehr schnell zeigten sich die Erfolge. Deutlichster Beweis waren die Übergänge hauptschulempfohlener SchülerInnen an die Realschule. Fast zehn Prozent der aufgenommenen SchülerInnen schaffte in den ersten drei Jahren diesen Aufstieg. Möglich wurde dies insbesondere durch die Unterstützung des vormittäglichen Unterrichts durch individuelle Förderung in Hausaufgabenkursen und die Entwicklung der Persönlichkeit in den angebotenen Kursen. Diese Übergänge in die nächsthöhere Schulform hatten wir jahrelang vorher überhaupt nicht.

Diese Entwicklung wurde von den Eltern sehr positiv gesehen. Immer wieder wird von ihnen daher der Ausbau zur gebundenen Ganztagschule verlangt. Dies betrifft besonders Eltern die aus wirtschaftlichen Gründen beide berufstätig sind oder aber alleinerziehende Elternteile.

Die positive Entwicklung wurde auch von der zuständigen Ministerin anerkannt:

- die Schule bekam die Auszeichnung als Referenzschule von der Ministerin
- die Schule arbeitet im Netzwerk der Referenzschulen im Lande Schleswig Holstein (besonders im Bereich Rhythmisierung und gebundene Ganztagschule) mit
- die Schule bekam von der Ministerin den Titel Zukunftsschule für die nachhaltige Entwicklung
- die Schulleitung nimmt nach erfolgreicher Bewerbung, als eine von zwei Schulen in Schleswig Holstein an einem bundesländerübergreifenden „Thematischen Netzwerk“ teil und hospitiert Schulen in anderen Bundesländern

Norderstedter Institutionen haben sich ebenfalls für die Entwicklung der gebundenen Ganztagschule Falkenberg ausgesprochen. Die Stellungnahme von Herrn Banse (Kriminalpräventiver Rat) und Frau Kröger (DaZ – Zentrum) habe ich Ihnen bereits vorgelegt. Beide haben sich eindeutig positiv zur gebundenen Ganztagschule geäußert.

Die in Kooperation mit unserer Schule befindlichen Betriebe Norderstedts befürworten ebenfalls diese Entwicklung.

Die Eingliederung in eine Gemeinschaftsschule wird die Entwicklung der gebundenen Ganztagschule um Jahre zurückwerfen.

- Zunächst einmal steht im Gesetztext Gemeinschaftsschulen sind als **offene** Ganztagschulen zu führen. Dies würde eine gebundenen Ganztagschule als Gemeinschaftsschule unmöglich machen.
- Eine Gemeinschaftsschule würde in unserem Fall eine Schule von 500 – 600 SchülerInnen bedeuten. Eine solche Schule kann die notwendigen qualifizierten Kursleiter nach bisherigem Modell der individuellen Förderung nicht auf dem Arbeitsmarkt finden. Bei vier Tagen mit Nachmittagsangebot werden nämlich ca. 240 Kursleiter (ohne Vertreter) gebraucht.

- Nicht alle SchülerInnen braucht diese ganztägige Betreuung. Von vielen Eltern, besonders der jetzigen Realschule, wird diese Form der Schule nicht gewünscht und nicht dringend benötigt.
- In Zeiten mangelnder finanzieller Mittel sollte das vorhandene Geld zielgenauer ausgegeben werden. Also in diesem Fall zur Unterstützung der Kinder aus bildungsfernen Schichten und damit zum Abbau sozialer Benachteiligungen (Forderung der PISA Studie und der OECD Bildungskommission).

Die Entwicklung einer gebundenen Ganztagschule wird nicht verhindert mit einer Entscheidung in unserem Sinne.

Sollte zu einem späteren Zeitpunkt eine Vereinigung der beiden Schulformen sinnvoll und finanziell möglich sein, so wird man dies sicherlich immer noch entwickeln können.

Zum jetzigen Zeitpunkt wird mit dem bestehenden Beschluss jedoch die gebundene Ganztagschule in Norderstedt nicht entwickelt werden können. Die bisherige Entwicklung wird nicht gestoppt sondern zurückgefahren. Dies bedeutet einen erheblichen Qualitätsverlust für den Bereich Schule, von dem insbesondere die sozial benachteiligten Kinder und Jugendlichen Norderstedts betroffen sein werden.

Wir möchten Sie – die Vertreter in der Stadtvertretung – daher bitten, ermöglichen Sie eine gebundene Ganztagschule als Regionalschule Falkenberg. Erfüllen Sie die Wünsche der Eltern. Sie werden mit ihren Anmeldungen über die Existenz dieser ganztägigen, gebundenen Schulform entscheiden.

Enttäuschen Sie nicht die engagierten Lehrkräfte unserer Schule, die viel Zeit, Arbeit und eigenes Geld in die bisherige Entwicklung der Ganztagschule gesteckt haben.

Ändern Sie Ihren Beschluss die Hauptschule Falkenberg betreffend. Vertrauen Sie den Fachleuten, die bisher an der Weiterentwicklung der Schule zur Ganztagschule gearbeitet haben. Geben Sie uns eine Chance unsere Vorstellungen von Zukunftsschule zu entwickeln, um nicht nur eine Idee voraus zu sein, sondern diese Idee auch in die Tat umzusetzen und geben Sie damit Jugendlichen besser Bildungschancen.